Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 7. August 2008
Ausgabe 151

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› Umfrage: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad Münchner Politiker 2
› Sommerfest auf dem Viktualienmarkt 3
› Ausstellung „850 Jahre Münchner Müll" bis 20. August verlängert 3
› Kinder-Zirkus-Attraktionen: Galavorstellung des Kinderzirkus Nordini 4
› Fußball-Training mit professionellen Trainern und Autogrammstunde mit Markus Schroth vom TSV 1860 München 4
Baureferat in eigener Sache **6**
› Spiel- und Liegewiese in der Grünanlage am Westbad 6
Kreisverwaltungsreferat und Planungsreferat in eigener Sache **7**
› Stadt will Kleinkunst in der Altschwabinger Occamstraße 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**
› Bearbeitungsdauer von Anfragen und Anträgen 9

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **11**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 8. August, 11 Uhr, Ratstrinkstube
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Reinhard Wieczorek zieht ein Resümee der drei Großveranstaltungen zum 850. Stadtgeburtstag. Die Sponsoren, die diese neuen Formate des Feierns mitfinanziert haben, sind vertreten durch: Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der Geschäftsführung Stadtwerke München, Heinz Laber, Vorstand der HypoVereinsbank, und Ullrich Esser, Leiter Unternehmenskommunikation Bilfinger Berger Industrial Services. Dr. Patrick Roy, actori GmbH, bilanziert das erfolgreiche Partnerprogramm des 850. Stadtgeburtstags.

Meldungen

Umfrage: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad Münchner Politiker
(7.8.2008) Wie bekannt und vor allem wie sympathisch sind die (Ober-) Bürgermeister, die Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht alljährlich im Auftrag des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm; ehemals Peinelt-Institut) nach.
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Juli 2008; die Werte für Alexander Reissl, der erst im Mai den Vorsitz der SPD-Stadtratsfraktion übernommen hat, sowie für Lydia Dietrich besitzen aufgrund der geringen Fallzahl nur beschränkte Aussagekraft.

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz Symp./Unsymp.
Christian Ude	93,8%	+72,1%	-17,4%	**+54,7**
Hep Monatzeder	63,6%	+38,5%	-16,8%	**+21,7**
Christine Strobl	40,2%	+24,8%	-11,3%	**+13,5**
Franz Maget	79,0%	+40,1%	-30,8%	**+9,3**
Rainer Stinner	16,1%	+8,2%	-7,4%	**+0,8**
Siegfried Benker	10,4%	+5,4%	-5,9%	**-0,5**
Otmar Bernhard	23,8%	+10,6%	-11,4%	**-0,8**
Lydia Dietrich	3,2%	+1,9%	-2,9%	**-1,0**
Alexander Reissl	1,5%	+1,2%	-2,5%	**-1,3**
Michael Mattar	10,4%	+4,1%	-7,2%	**-3,1**
Josef Schmid	58,2%	+23,8%	-28,5%	**-4,7**

Sommerfest auf dem Viktualienmarkt
(7.8.2008) Am Samstag, 9. August, findet von 16 bis 24 Uhr auf dem Viktualienmarkt wieder das große Sommerfest mit einem bunten Programm für die ganze Familie statt. Musikalisch sorgen auf fünf Bühnen ganz unterschiedliche Bands, unter anderem mit feurigen südamerikanischen Klängen, bayerischen Kompositionen oder deutschem Schlager und Oldies, für gute Stimmung. Für Kinder wird Kinderschminken, Luftballonmodellieren sowie Kutschenfahrten rund um den Markt angeboten. Auch kulinarisch lässt das vielfältige Angebot von Grill-SchmankerIn bis zur Fischsemmel sicherlich kaum Wünsche offen.

Ausstellung „850 Jahre Münchner Müll" bis 20. August verlängert
(7.8.2008) Die Schau „850 Jahre Münchner Müll" im Abfallwirtschaftsbetrieb München bietet tiefe Einblicke in ein spannendes Kapitel der Münchner Stadtgeschichte. In Bildern und Texten wird der Zusammenhang zwischen dem stetigen Wachstum der Stadt und den damit verbundenen abfallwirtschaftlichen Herausforderungen aufgezeigt. Besondere Beachtung finden dabei die aus stadthygienischer Sicht besonders kritischen Phasen der Stadtgeschichte. Dazu zählt zum Beispiel die Zeit ab Mitte des 19. Jahrhunderts, als die zunehmend katastrophalen hygienischen Bedingungen zum Ausbruch von Cholera-Epidemien führten. Nach mehreren tausend Todesfällen kam die glückliche Wendung durch das herausragende Wirken Max von Pettenkofers.
Er stellte mit viel Weitblick die Trinkwasserversorgung, die Abwasserentsorgung und in der Folge auch die Abfallwirtschaft auf völlig neue Beine. Unter anderem zeigt die Ausstellung auch die Wiederaufbaumaßnahmen der Abfallwirtschaft nach dem 2. Weltkrieg und die Phase des Wirtschaftswunders ab den 1960er-Jahren, in deren Folge die Stadt im Wohlstandsmüll zu versinken drohte. Aber auch die Glanzzeiten der Münchner Abfallwirtschaft kommen nicht zu kurz. Dazu zählt die Gründungszeit der städtischen Abfallwirtschaft ab 1891 mit der Einführung der Müllabfuhr zu Pferde mit legendären Harritschwagen und dem Betrieb der damals modernsten Sortieranlage Europas in Puchheim.
Die Ausstellung gliedert sich in fünf Kapitel:
- 1158 bis 1806 Stadtgräben und Müllgruben
- 1806 bis 1891 Königreich und Cholera
- 1891 bis 1949 Aschenmänner und Harritschwagen
- 1949 bis 1988 Neubeginn und Wirtschaftswunder
- 1988 bis 2008 Ökologie und Hightech

Die Ausstellung ist noch bis 20. August im Foyer des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM, Georg-Brauchle-Ring 29, täglich (auch Samstag

und Sonntag) von 9 Uhr bis 20 Uhr, zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Anfahrt: U1 Halt Georg-Brauchle-Ring; für Pkw sind Gästeparkplätze vorhanden.

Kinder-Zirkus-Attraktionen: Galavorstellung des Kinderzirkus Nordini
(7.8.2008) Über 100 Kinder haben eine Woche lang beim Zirkus Nordini auf der Zirkuswiese an der Weitlstraße gelernt und geprobt. Der Familienzirkus Roberto unter Leitung von Zirkusdirektor Renee Frank stellte all sein professionelles Equipment für die zirkusbegeisterten Kinder und Jugendlichen in der ersten Augustferienwoche zur Verfügung. Die Galavorstellung, in der die erlernten Zirkuskünste in Pferdedressur, Trapez, Arialring, Stelzenlauf, Vertikalseil und Akrobatik dem Publikum präsentiert werden, findet am kommenden Samstag, 9. August, um 15 Uhr auf der Zirkuswiese an der Weitlstraße 125 (Feldmoching/Hasenbergl) statt. Die Vorstellung ist für Groß und Klein kostenlos. Im Anschluss können im offenen Zirkus-Mitmach-Programm verschiedene Zirkusdisziplinen ausprobiert werden. Zirkus Nordini ist einer von vier Bausteinen des städtischen Sommerferienprogramms „Kinder-Zirkus-Attraktionen" Es findet in Kooperation mit dem Kreisjugendring München-Stadt, Spiellandschaft Stadt e.V., Schul- und Kultusreferat/Freizeitsport, Spielen-in-der-Stadt e.V. und dem Zirkus Trau Dich statt. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/ ferienangebote* und Telefon 2 33-4 97 33.

Fußball-Training mit professionellen Trainern und Autogrammstunde mit Markus Schroth vom TSV 1860 München
(7.8.2008)Die Ferienangebote des Stadtjugendamts haben noch ein super Angebot für fußballbegeisterte Münchner Mädchen und Buben zwischen 8 und 13 Jahren auf die Beine gestellt. Am kommenden Dienstag, 12. August, ist Treffpunkt um 9 Uhr am Fischbrunnen am Marienplatz. Per MVV geht es zur Allianz-Arena. Nach einer kindgerechten Führung und Mittagessen geht es weiter zur Bezirkssportanlage in Trudering zum Fußball-Training mit professionellen Fußballtrainern der Landesliga. Im Anschluss verteilt TSV 1860-Stürmer Markus Schroth Autogramme. Die Rückkehr zum Marienplatz erfolgt gegen 19 Uhr. Der ganztagesbetreute Ausflug kostet 8 Euro inklusive Mittagessen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Münchner Ferienpass. Anmeldung unter Telefon 2 33-4 96 94.
Das Angebot ermöglicht hat die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder. Sie ist die spendenintensivste der von der Landeshauptstadt München betreuten Stiftungen. Sie ermöglicht einen stetigen Ausbau der ganztägig betreuten Ferienangebote, insbesondere für Kinder aus einkommensschwachen Familien.

Weitere Informationen zum umfangreichen Ferienprogramm der Landeshauptstadt München unter www.muenchen.de/ferienangebote .
Informationen zur Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder unter *www.schoerghuber-unternehmensgruppe.de/stiftung* oder 2 33-2 26 44.
Hinweis für Fotografen: Die Autogrammstunde mit Markus Schroth ist um 16.30 Uhr an der Bezirkssportanlage in Trudering, Feldbergstraße 65, 81825 München.

Baureferat in eigener Sache

Spiel- und Liegewiese in der Grünanlage am Westbad

(7.8.2008) Zu den heutigen Artikeln in der „tz" und im „Münchner Merkur" nimmt das Baureferat wie folgt Stellung:

Das Baureferat wird gemeinsam mit dem örtlichen Bezirksausschuss und Vertretern der Hundehalterinitiative nach Lösungen suchen, wie Teile der Wiese zwischen Westbad und Baumschule für Hunde wieder frei gegeben werden können.

In diesem Zusammenhang prüft das Baureferat derzeit auch, ob es eine rechtliche Verpflichtung gibt, die Wiese dauerhaft für Benutzung durch Hunde zur Verfügung zu stellen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass – anders als in vielen Städten – kein genereller Leinenzwang für Hunde in in den städtischen öffentlichen Grünanlagen besteht. Ausgenommen sind lediglich Kinderspielplätze, Zieranlagen, Biotope, sowie die mit den grünen Pollern gekennzeichneten Spiel- und Liegewiesen. Die Ausweisung von Bereichen, die nicht von Hunden aufgesucht werden dürfen, erfolgt selbstverständlich immer nach Abwägung der unterschiedlichen Nutzungsinteressen der Besucherinnen und Besucher vor Ort.

Dem Baureferat lagen für den Bereich der Wiese zwischen Westbad und städtischer Baumschule seit 2005 mehrere Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern vor. Die darauf hin durchgeführten Überprüfungen durch das Personal des Baureferates (Gartenbau) ergaben starke Verschmutzungen durch die Hinterlassenschaften von Hunden, obwohl zwischenzeitlich im Zuge der Aktion „Saubere Stadt" in der gleichen Grünanlage mehrere Hundekot-Tütenspender aufgestellt wurden.

Außerdem ist festzustellen, dass in diesem Bereich Bedarf an zusätzlichen Spiel- und Liegemöglichkeiten für Grünanlagenbesucherinnen und –besucher besteht.

Nachdem im näheren und weiteren Umfeld noch ausgedehnte Flächen zum frei laufen lassen von Hunden zur Verfügung stehen, stellte das Baureferat am 29. Juli mit Zustimmung des Bezirksausschusses 21 Pasing-Obermenzing auf der zentralen Wiese im Anlagenbereich zwischen Westbad und Baumschule die grünen Poller zur Kennzeichnung als Spiel- und Liegewiese auf.

Weitere Informationen: Jürgen Marek, Pressesprecher des Baureferats
Telefon 2 33-6 00 07, juergen.marek@muenchen.de

Kreisverwaltungsreferat und Planungsreferat in eigener Sache

Stadt will Kleinkunst in der Altschwabinger Occamstraße

(7.8.2008) Wenn in den letzten Wochen in der Münchner Tagespresse verschiedentlich der Eindruck erweckt wurde, die Stadt würde dem „Lustspielhaus", einer mittlerweile traditionellen Schwabinger Bühne, und dem „Vereinsheim", einem noch jungen benachbarten Lokal, das seinem Publikum ebenfalls regelmäßig Veranstaltungen bietet, bürokratische Steine in den Weg legen, so ist dies schlichtweg falsch.

Das Gegenteil ist der Fall – sowohl das Kreisverwaltungsreferat (KVR), als auch die Lokalbaukommission (LBK) des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, als auch das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) bemühen sich nach Kräften, zwischen den beteiligten Parteien zu vermitteln: Zum einen gilt es natürlich, den Nachbarn beider Betriebe ihre verdiente Nachtruhe und den notwendigen Lärmschutz zu gewährleisten.

Zum anderen aber sieht sich die Stadt selbstverständlich auch der Tradition Schwabings als Ausgeh- und Künstlerviertel sowie den kulturellen Belangen der Landeshauptstadt verpflichtet.

Hier einen vernünftigen Ausgleich herbeizuführen, ohne eine Seite unzumutbar hintanzustellen, ist das erklärte Ziel aller beteiligten städtischen Dienststellen.

Im Falle des „Lustspielhauses" ist dies bereits ein gutes Stück weit gelungen. Zum Schutz der Anwohner hat das KVR in den vergangenen Jahren betriebliche Lärmschutzauflagen festgesetzt und die LBK drängt auf die Einhaltung der baurechtlichen Vorgaben.

Im Falle des „Vereinsheims" allerdings gestaltet sich die Sache etwas schwieriger. Die Räumlichkeiten sind – anders als die des „Lustspielhauses" – nicht für Veranstaltungs-Gastronomie genehmigt. Vor allem im Bereich des Baurechts gibt es hier noch Klärungsbedarf.

Dass das „Vereinsheim" bereits regelmäßig für Musik- und sonstige Veranstaltungen genutzt wird, sorgt für rechtliche, aber auch für tatsächliche Probleme, da die Räume nicht den Lärmschutz aufweisen, den sie für regelmäßige Veranstaltungen bräuchten. Die Betreibergesellschaft – identisch übrigens mit der Betreiber-GmbH des „Lustspielhauses" – kennt dieses Problem von Beginn an. Sie wurde vom KVR frühzeitig über diesen – vorwiegend baurechtlichen – Problemfaktor informiert.

Zulässig wären im „Vereinsheim" derzeit lediglich zwei Veranstaltungen pro Monat; mehr als zehn jedoch haben allein im vergangenen Juli stattgefunden. Die Anwohner, die sich bereits durch das „Lustspielhaus" belastet fühlen, fürchten nun eine weitere dauerhafte Lärmquelle in unmittelbarer Nachbarschaft.
Die LBK hat sich dieses Problems bereits angenommen und steht in konstruktiven Verhandlungen mit den Verantwortlichen des „Vereinsheims". Das dabei erzielte Ergebnis wird Grundlage der sodann vom KVR vorzunehmenden neuen Konzessionierung nach dem Gaststättengesetz sein. Seitens der Stadt wird also alles dafür getan, den Schutz der nachbarlichen Nachtruhe zu gewährleisten, ohne den kulturellen beziehungsweise gesellschaftlichen Aspekt zu vernachlässigen.
Nunmehr liegt es daher in erster Linie an der Betreiber-GmbH, die rechtlichen Anforderungen – insbesondere die notwendigen Lärmschutzmaßnahmen – zu erfüllen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 7. August 2008

Bearbeitungsdauer von Anfragen und Anträgen
Anfrage Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU) vom 15.7.2008

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude

Auf Ihre o.g. schriftliche Anfrage nehme ich Bezug.
Mit Bezug auf die Dauer der Bearbeitung Ihrer Anfrage vom 15. Mai 2008 zum Sandstrand an der Corneliusbrücke bzw. die nach einem bestimmten Zeitpunkt unterbliebene Bitte um Terminverlängerung stellen Sie zwei Fragen zur Einhaltung der einschlägigen Festlegungen in der Stadtrats-Geschäftsordnung.

Zu Ihren Fragen im Einzelnen, die ich unter Einbeziehung der Stellungnahme des Kreisverwaltungsreferates beantworte:

Frage:
1. Warum wird die Frist von drei Wochen und die mögliche Gewährung von Fristverlängerung zur Beantwortung von Anfragen von den Referaten nicht eingehalten ?

Antwort:
Nach § 68 der Geschäftsordnung hat jedes ehrenamtliche Stadtratsmitglied das Recht, in kommunalen Angelegenheiten Anfragen an den Oberbürgermeister und die berufsmäßigen Stadtratsmitglieder einzureichen, die es schriftlich beantwortet wünscht.
Eine Frist, innerhalb der die Anfragen spätestens beantwortet sein müssen, ist in der Geschäftsordnung nicht bestimmt. Zwar heißt es in der Geschäftsordnung, dass die Antwort der fragestellenden Person binnen drei Wochen zuzustellen ist; sollte die Frist jedoch nicht eingehalten werden können, sieht die Geschäftsordnung vor, dass der Termin für die endgültige Beantwortung der Anfrage sich verzögern kann, wobei – soweit kein voraussichtlicher Termin genannt werden kann – in zweiwöchigen Abständen über den Bearbeitungszustand der Anfrage zu unterrichten ist.

Im Gegensatz zu den in § 60 GeschO StR enthaltenen Festlegungen für die Bearbeitung von Anträgen ist bei der Beantwortung einer Anfrage die Fristverlängerung für die Beantwortung nicht vom Einverständnis des anfragenden ehrenamtlichen Stadtratsmitgliedes abhängig.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass der Zeitpunkt der Beantwortung der Anfrage in das Belieben der Verwaltung gestellt wäre.
Abgesehen davon, dass dann das Anfragerecht des ehrenamtlichen Stadtratsmitgliedes in der Praxis entwertet wäre, spricht der Wortlaut von § 68 GeschO („sollte die Frist nicht eingehalten werden **können**,....") dafür, dass eine Fristverlängerung für die Beantwortung einer Anfrage nur dann in Anspruch genommen werden kann, wenn eine rechtzeitige Beantwortung der Anfrage aus **objektiven Gründen** nicht möglich ist.

Allerdings ist es eine Erfahrung, dass Stadtratsanfragen, deren Beantwortung die Einholung von Stellungnahmen mehrerer (insbesondere auch externer) Stellen erfordern, bei allem Bemühen der Verwaltung leider nicht immer innerhalb einer Frist von drei Wochen erledigt werden können.

Frage:
2. Ist es üblich, dass der anfragestellende Stadtrat keine Informationen über die weitere eigenmächtige Verlängerung der Beantwortungsfrist bzw. über den Stand der Bearbeitung der Anfrage bekommt ?

Antwort:
Nein, dies ist nicht üblich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 7. August 2008

Hohe Standards der Münchner Stadtbibliothek erhalten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Ingrid Anker, Nikolaus Gradl, Klaus-Peter Rupp (SPD), Siegfried Benker und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Überprüfung des Güterverteilungskonzepts unter Berücksichtigung aktueller Verkehrsprognosen
Antrag Stadträte Josef Schmid und Hans Podiuk (CSU)

McGraw Graben – eine Führerschein-Entzugsmaschinerie?
Anfrage Stadträtin Nadja Hirsch (FDP)

Olympiapark: Mehr Wiesen statt kurzgeschorenem Rasen
Antrag Stadträtin Mechthild von Walter (ÖDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Dr. Michael Piazolo; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Fraktion

Fraktion B 90/ Die Grünen-rosa liste

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus

Dr. Ingrid Anker
Stadträtin

Siegfried Benker
Stadtrat

Nikolaus Gradl
Stadtrat

Dr. Florian Roth
Stadtrat

Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

München, 07.08.08

Hohe Standards der Münchner Stadtbibliothek erhalten

Antrag:

Die Verwaltung wird gebeten, nachvollziehbar darzustellen, welche Finanzmittel nötig sind, um die Münchner Stadtbibliothek hinsichtlich der Breite und der Aktualität des Medienangebots dauerhaft zukunftsfähig zu halten.

Begründung:

Die Münchner Stadtbücherei gehört mit ihren zahlreichen Bibliotheksstandorten zu den größten und erfolgreichsten Bibliotheken Europas. Mit ihrer Angebotspalette ist sie ein Zentrum für (inter)kulturelle Bildung, Fort- und Weiterbildung und Information. Eine repräsentative Bürgerumfrage im vergangenen Jahr hat bestätigt, dass die Stadtbibliothek ausgezeichnete Werte bezüglich der Kundenorientierung und des Services vorweisen kann. Fast 2/3 aller Münchner Kinder und Jugendlichen besitzen einen Bibliotheksausweis. Umso auffallender ist die vergleichsweise Unzufriedenheit der Nutzer hinsichtlich der Aktualität und des Umfangs des Medienangebotes.

Hohe Preissteigerungen im Print- wie auch im audiovisuellen Sektor um bis zu 25% sowie eine notwendige kontinuierliche Erweiterung der neuen Medienformate (beispielsweise auf CD, DVD und im virtuellen Datenbereich) zeigen einer Stadtbibliothek dieser Größe mittlerweile schnell die Grenzen auf. Der Anspruch der Stadt, dem Auftrag eines zukunftsfähigen Informations- und Dienstleistungszentrum gerecht zu werden steht auf dem Spiel.

gez.
Dr. Ingrid Anker
Stadträtin

gez.
Nikolaus Gradl
Stadtrat

gez.
Klaus-Peter Rupp
Stadtrat

gez.
Siegfried Benker
Stadtrat

gez.
Dr. Florian Roth
Stadtrat

Josef Schmid Hans Podiuk

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
07.08.08

Überprüfung des Güterverteilungskonzepts
unter Berücksichtigung aktueller Verkehrsprognosen

Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Überprüfung des Güterverteilungskonzepts und der City-Logistik werden dem Stadtrat aktualisierte Verkehrsprognosen der Standorte vorgelegt.

Begründung:

Derzeit überprüft die Verwaltung das Münchner Güterverteilungskonzept und legt dem Stadtrat eine Neubewertung vor.

Seit dem Grundsatzbeschluss hat sich die Verkehrssituation an den geplanten Standorten jedoch entscheidend verändert. Am Standort Friedenheimer Brücke in der Innenstadt sind beispielsweise mit dem Busbahnhof Arnulfstraße sowie den Wohn- und Büroneubauten entlang der Achse Hauptbahnhof-Laim-Pasing entscheidende Veränderungen eingetreten, die in der Bevölkerung die Angst vor einer weiteren Verkehrszunahme durch ein Logistikzentrum haben entstehen lassen.

Diese Änderungen sind in der geplanten Vorlage zu berücksichtigen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Hans Podiuk, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Nadja Hirsch

Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt München

Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

07.08.2008

Schriftliche Anfrage
McGraw Graben – eine Führerschein-Entzugsmaschinerie?

Seit Ende Juni 2008 werden am McGraw Graben durch städtische Radargeräte Autofahrer geblitzt. Die Installation von Blitzern vor Ort wurde mehrfach von Verkehrsexperten in Frage gestellt. Zum einen wird nur unzureichend auf die Radargeräte hingewiesen, zum anderen ist die Tempobegrenzung – vor allem nachts - für Autofahrer nicht nachvollziehbar. Zudem sind teilweise riskante Abbremsmanöver von Nöten, um das Tempo schnell genug reduzieren zu können.

Daher bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist es richtig, dass in den ersten 10 Tagen bereits über 800 Führerscheine entzogen wurden?
   Wie viele Führerscheine wurden seit Aufstellung der Blitzer bis August 2008 entzogen?

2. Ist es dem Oberbürgermeister bewusst, dass ein Führerscheinentzug das Job-Aus bedeuten kann?
   Wie wird diese Situation bewertet?

3. Wie viele Einnahmen erzielte die LH München seit Aufstellung der Blitzer?

   Sind diese Einnahmen bereits in den Planungen für den Haushalt 2008 enthalten?

4. Zu wie vielen Unfällen kam es am McGraw Graben seit Aufstellung der Blitzer?

5. Ist der Entzug möglichst vieler Führerscheine ein Baustein rot-grüner Verkehrspolitik, um den Autoverkehr aus München zu verbannen?

Gez.
Nadja Hirsch
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Politik, die aufgeht. **ödp.**

ödp. Mechthild v. Walter, M.A., Klugstraße 38, 80638 München

Herrn Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

7. August 2008

Antrag

Olympiapark: Mehr Wiesen statt kurzgeschorenem Rasen

Die Olympiapark München GmbH wird aufgefordert, das Pflegekonzept für den Olympiapark so zu verändern, dass die Flächen, auf denen das Gras nur zweimal pro Saison gemäht wird, deutlich ausgeweitet werden.

Begründung:

Der Olympiapark soll so naturnah wie möglich gepflegt werden. Dazu gehört, dass der Anteil der Sommerwiesen erheblich vergrößert wird. Diese extensive Pflege ist ökologisch und ökonomisch von Vorteil:

- Sommerwiesen bieten Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten, sie halten bei Starkregen deutlich mehr Wasser zurück und tragen zur nächtlichen Abkühlung wesentlich besser bei, als kurzgehaltener Rasen.In der Stadt sinken in der warmen Jahreszeit die Temperaturen in der Nacht um bis zu 10 Grad weniger ab als auf dem Land. Es wäre also angesichts der immer heißer werdenden Sommer sehr sinnvoll, auf diese Weise zur Verbesserung des lokalen Klimas beizutragen.

- Wenn mehr Flächen im Olympiapark nur noch zweimal pro Saison gemäht werden, spart das außer Lärm, Ressourcen und CO2-Emissionen auch Kosten für Arbeit und Treibstoff. Da die Stadt die Defizite der Olympiapark München GmbH tragen muss, ist es also auch aus finanziellen Gründen sinnvoll, möglichst wenig Flächen beständig zu mähen.

Mechthild v. Walter
Stadträtin

Ökologisch-Demokratische Partei
im Münchner Rathaus
Mechthild v. Walter, M.A.,Stadträtin
Klugstraße 38, D-80638 München
Telefon 089-15 39 87, Fax15 12 63
mechthild.von-walter@muenchen.de
www.oedp-muenchen.de